

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 6

Illustration: Papa macht den Haushalt
Autor: Gianolla, François

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

Dem «Darmstädter Echo» ins Stammbuch

Liebes Bethli! Eine Tageszeitung z Basel am Rhy hat uns Hirtenknaben und -mädchen kürzlich den Auszug aus einer Weihnachtsbetrachtung serviert, die in einem deutschen Blatt, eben jenem 'Darmstädter Echo' zu finden war. Eigentlich hätte der Erguß des kleinen deutschen Moritz, so wie er die Schweizer gesehen hat, in den Nebi gehört; denn er entbehrte durchaus nicht des Humors, wenn auch des unfreiwilligen vielleicht. Immerhin – finde ich – könnte man nun wenigstens im Nebi den Kollegen von der Federzunft in Darmstadt einiges antworten.

Wir machten uns also ein Mordsgaudi aus unserer Wehrentüchtigung (die Mannen natürlich!). Am Stammisch redeten die dortigen Strategen von den unüberwindbaren Hindernissen, aber Bernhard Shaws Bluntschli aus 'Helden' scheint noch heute das Urbild jedes Schweizer Kriegs- und Wehrmannes zu sein. Wir wollten keinen Krieg, aber das Gewehr gebe man offenbar gerne an Bahnhöfen ab.

Wie sich das Mordsgaudi mit dem Bluntschli verträgt, ist mir nicht ganz klar, und woher wir Kriegsmannen nehmen sollten, wenn wir doch gegen den Krieg sind, auch nicht. Immerhin – daß unsere Dätel ihre Gewehre lieber auf dem Bahnhof in

einem Gestell versorgt wissen als am Garderobehaken einer Wirtschaft, kann ich schon eher begreifen. Sonst könnte am Ende noch so ein kleiner Moritz

Zürich wird darum als weltstädtisch bezeichnet, weil im Laufe des letzten Jahres drei Raubmorde unaufgeklärt geblieben seien. Wir sind sicher dankbar für diese Definition des Begriffes weltstädtisch. Was würde der kleine Moritz in Darmstadt erst sagen, wenn er erführe, daß in Zürichs Niederdorf sogar unsittliche Schundliteratur unter dem Ladentisch verkauft wurde – notabene ohne daß die Polizei oder auch die oft zu Unrecht verlästerten Frauenvereine dahinter gekommen wären? Auch das ist schließlich weltstädtisch. Einer der drei Raubmorde wurde bekanntlich an einer Frau verübt, deren Beruf nicht zu den ehrbaren gezählt werden kann. Der kleine Moritz wundert sich, daß diese Profession in den Berichten nur auf das allerschamhafteste angedeutet worden sei. Lieber Moritz in Darmstadt, wir Hirtenknaben und -mädchen haben es auch so gemerkt. Trotzdem unsere Berner nach Deiner Schilderung am Morgen Birchermüesli essen, mit Bergstiefeln und Gamsbart in unserer Bundesstadt herumlaufen und lauter alkoholfreie Lokale frequentieren, in denen nicht einmal das Rauchen gestattet sein soll, soo unmerklich sind wir halt doch auch wieder nicht.

In Basel, dem friedlichen Städtchen, laufen mit vergnüglichem Schnattern noch die Gänse über die Straße, hast Du beobach-



Papa macht den Haushalt

„Isch es nid es aparts Dessäng worde?“

tet. Tragen diese Gänse eventuell Gamsbart und Jodeltschoopen? Dann wären sie immerhin ausländischer Herkunft.

An den Weihnachtsmann aber, lieber kleiner Moritz in Darmstadt, glaubt garantiert kein echter Schweizer. Den überlassen wir nämlich euch draußen – wir sind gar nicht so – und warten lieber auf den Samichlaus 1952 und schließlich aufs Christkind. Es wird uns zwar so wenig wie Dein Weihnachtsmann den «ewigen Frieden» aus Paris oder Straßburg mitbringen, darüber machen wir uns wenig Illusionen.

Hi Cu

Liebe Hicu, ja, es war ein schöner Artikel. Aber gell, was kann aus Darmstadt schon für ein Echo kommen? Jeder wie er kann.

Herzlichen Gruß Bethli.

Ihr Traum von Schlankheit wird erfüllt durch **Kissinger** Entfettungstabletten

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Prospekte durch Kissinger-Depot, Casima (Tessin).

Hotel Aarauerhof, Aarau
General Herzog-Stube
Auserwählte und gepflegte Menus in gediegener, heimeliger Atmosphäre

Für Kindersachen **RAMYLAN** viel stärker, viel haltbarer

Ohne jede Kunstfaser

In Detailgeschäften erhältlich

Froehlich Wollle

Nur Fr. 1.60 per Stränge

Fr. 5.— in bar vergüten wir für 50 uns eingesandte Strängenbänder

Wollgarnfabrik A. Froehlich AG.
Wiesenthal-Dietikon/Zch.

Herisau dann **Hotel Bristol-Bahnhof**
Tel. 5 13 33 das gute Haus

Gegen Gicht
Rheuma
Nervenschmerz

mélabon

1. scheidet rascher Harnsäure aus
2. beruhigt Ihre Nerven
3. setzt Fieber herab
4. beseitigt Entzündungen
5. löst Gefäß-Krämpfe. 17

In Apotheken und Drogerien

Mido MULTIFORT
die stärkste Uhr in flacher schöner Form

100% Wasserd., Stossicher, etc. Fr. 96.-
do. mit Selbstaufzug Fr. 135.-
Reiche Wahl f. Damen u. Herren

FISCHER ZÜRICH Seefeldstr. 47
Mido - REPARATURENDIENST

Schanf Park-Hotel
Scans (Engadin) **AURORA**

Das heimelige, neu renovierte Haus beim Nationalpark. — Das ganze Jahr offen. Skischule und geführte Skitouren.
Gleiche Ltg.: Blockhaus Clouza im Nat.-Park
Tel. 672 64 Propr. Theo Langen-Zingre Ski-Instruktor und Bergführer

Sagen Sie „Mauller“ wenn Sie guten Champagner wünschen.

Mauler & Cie. au Priuré St. Pierre **Môtiers-Travers**
Schweizer Haus gegründet 1829